



partage.lu

AUSGABE | JUNI 2024

Luxembourg —
Bildung für nachhaltige
Entwicklung

Luxembourg —
Interview, D. Richard
& E. Foeteler

Luxembourg —
,Fantastic Food',
Fieldgen

NEWSLETTER

Fondation Partage Luxembourg



BNE—

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Der Schlüssel zur Zukunft.

In einer Welt, die sich zunehmend mit ökologischen Herausforderungen, sozialen Ungleichheiten und wirtschaftlichen Unsicherheiten konfrontiert sieht, ist Bildung für nachhaltige Entwicklung (*BNE*) zu einem unverzichtbaren Instrument geworden. BNE zielt darauf ab, Wissen, Fähigkeiten, Werte und Einstellungen zu vermitteln, die es den Menschen ermöglichen, aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft teilzunehmen.

Ein grundlegendes Merkmal von BNE ist die ganzheitliche Betrachtung von Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft. Durch BNE lernen junge Menschen, wie sie die Bedürfnisse der heutigen Generationen befriedigen können, ohne die Fähigkeit zukünftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu erfüllen.

BNE ist ein lebenslanger Lernprozess, der in allen Bildungsbereichen stattfinden kann: von der frühkindlichen Bildung über die schulische Ausbildung bis hin zur beruflichen Weiterbildung und in informellen Lernkontexten. Dabei ist es wichtig, interdisziplinäre Ansätze zu fördern und den Zusammenhang zwischen lokalem Handeln und globalen Auswirkungen aufzuzeigen.

Foto:
'Fantastic Food'
Workshop,
Gemüsegarten
Esch/Alzette



Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (*SDGs - Sustainable Development Goals*) der Vereinten Nationen bilden einen wichtigen Rahmen für BNE. Indem sie Themen wie Armutsbekämpfung, Bildung, Geschlechtergleichstellung, sauberes Wasser und nachhaltige Städteentwicklung adressieren, bieten die SDGs konkrete Anknüpfungspunkte für Bildungsaktivitäten auf lokaler, nationaler und globaler Ebene. Diese Ziele ergänzen die Botschaften der Enzyklika „Laudato Si“ von Papst Franziskus, die den Schutz unseres gemeinsamen Hauses und die integrale Ökologie betont. Beide Ansätze ermutigen zu einer ganzheitlichen und interdisziplinären Betrachtung von Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit.

Der Schlüssel liegt darin, Lernende zu ermächtigen, kritisch zu denken, komplexe Probleme zu analysieren und kreative Lösungen zu entwickeln, was durch vielfältige Formen wie erlebnisorientiertes Lernen in der Natur, Projektarbeit in der Gemeinschaft, interkulturellen Austausch und digitale Bildungsressourcen erreicht werden kann.

BNE steht jedoch vor Herausforderungen. Dazu gehören begrenzte Ressourcen, mangelnde politische Unterstützung und traditionelle Bildungsmodelle, die oft auf kurzfristige Ziele ausgerichtet sind. Um diese Hindernisse zu überwinden, ist eine umfassende Partnerschaft zwischen Regierungen, Bildungseinrichtungen, der Zivilgesellschaft und dem privaten Sektor erforderlich.

In einer Zeit, in der die Menschheit vor großen Herausforderungen steht, ist Bildung für nachhaltige Entwicklung mehr als nur eine Option – sie ist eine Verpflichtung gegenüber den zukünftigen Generationen und gegenüber unserem Planeten. Indem wir in die Bildung investieren, investieren wir in eine nachhaltige Zukunft für alle.



INTERVIEW—

D. Richard & E. Foeteler

DENISE RICHARD, Direktorin der Fondation Partage:

Hallo Denise, wie integriert deine NGO Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in ihre Arbeit und welche Herausforderungen und Erfolge haben Sie dabei bisher erlebt?

Jahrelang waren Entwicklungsprojekte der Schwerpunkt unserer Arbeit, aber **Projekte in den Entwicklungsländern allein genügen nicht, um die Armut in den Entwicklungsländern nachhaltig zu bekämpfen**. Der Klimawandel und die globalen ökonomischen Relationen beeinflussen dies erheblich. Es bedarf einer umfassenden Strategie, die soziale, wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit miteinander verbindet.

Viele Produkte, die in Geschäften bei uns verkauft werden, stammen aus anderen Teilen der Welt. Unser Konsumverhalten hier beeinflusst daher direkt die Lebensbedingungen in den Entwicklungsländern. **Es ist entscheidend, dass wir uns fragen, unter welchen Bedingungen die Dinge, die wir hier kaufen, hergestellt werden**. Nur durch ein bewusstes und verantwortungsvolles Verhalten können wir dazu beitragen, faire Produktionsbedingungen zu unterstützen und damit langfristig die Armut zu reduzieren.

Auch der Klimawandel beeinflusst die Lebensbedingungen in Entwicklungsländern besonders stark. Das sehen wir z. B. in dem Projekt, das wir in der Region Turkana in Kenia unterstützen. In dieser Region, die immer schon von einem warmen und trockenen Klima geprägt war, wird das Wetter jetzt noch extremer. In den letzten vier Jahren haben sich extreme Dürre und extreme Regenfälle abgewechselt. Dies verschärft die Armut, da die Menschen oft nicht die Mittel haben, mit diesen extremen Bedingungen umzugehen. Außerdem wird die Projektarbeit hier auch schwieriger, weil man die Maßnahmen zur Armutsbekämpfung, wie z. B. in der Landwirtschaft, an diese extremen Bedingungen anpassen muss.

Es ist daher unerlässlich, dass Projekte in Entwicklungsländern nicht isoliert betrachtet werden. Sie müssen Teil einer größeren Strategie sein, die sich auch mit globalen ökonomischen Strukturen, gesellschaftlichen Lebensweisen und den Auswirkungen des Klimawandels auseinandersetzt. Nur durch eine integrative und nachhaltige Herangehensweise, die die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Dimensionen gleichermaßen berücksichtigt, kann die Armut langfristig und wirksam bekämpft werden.

Für uns heißt das, dass zu unserer Arbeit nicht nur die Unterstützung von Entwicklungsprojekten gehört, sondern auch die Bildung für nachhaltige Entwicklung.





Foto:
Hochwasser am
Turkana-See in
Kenia

ELISA FOETELER, Beauftragte für Bildung für nachhaltige Entwicklung:

Hallo Elisa, kannst du uns etwas über deine Rolle in der Hilfsorganisation erzählen und wie du dazu gekommen bist, dich auf nachhaltige Bildung zu konzentrieren?

Seit 7 Monaten bin ich für die nachhaltige Entwicklung bei der Fondation Partage zuständig. Mein Interesse an globalen Problemen lenkte mein Studium in diese Richtung. Um jedoch auch sozialen Kontakt zu jungen Menschen zu haben, entschied ich mich für ein weiteres Studium, das Lehramtsstudium.

Die Arbeit im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung bietet mir das ideale Gleichgewicht zwischen internationaler Solidarität und Pädagogik.

Meine Aufgaben in der Fondation Partage sind vielfältig: Ich entwickle pädagogische Workshops, führe diese in luxemburgischen Schulen durch und beteilige mich in Gruppen wie GeDev (*Groupe de travail „éducation au développement“*) und Votum Klima.

Was hat dich dazu motiviert, dich für die Zusammenhänge zwischen dem Klimawandel und dem globalen Süden einzusetzen?

Mit 17 Jahren nahm ich an einer interkulturellen Reise nach Haiti mit einer belgischen NGO teil. **Die täglichen Erfahrungen der Menschen dort, zwischen politischer Instabilität, Erdbeben und Müllbergen, berührten mich zutiefst.** Diese Erfahrung motivierte mich dazu, mich - auf meine Weise - für weltweite Probleme in sogenannten Entwicklungsländern zu engagieren.



Welche konkreten Projekte oder Initiativen führst du durch, um SchülerInnen in Luxemburg über die Zusammenhänge des Klimawandels mit diesen Ländern aufzuklären?

Meine Verbindung zu Schulen umfasst zwei Aspekte: **Bildung für Entwicklung mit einem Fokus auf Nord-Süd-Beziehungen und Sensibilisierung für unsere Arbeit vor Ort**, sowie BNE (*Bildung für nachhaltige Entwicklung*) im Zusammenhang mit Laudato Si', was den Schutz unseres Planeten hervorhebt. Ein Beispiel dafür ist der Workshop „Fantastic Food“, der einen innovativen Ansatz verfolgt und breitere Auswirkungen in Schulen hat. Dieser Workshop sensibilisiert für verantwortungsbewussten Lebensmittelkonsum. „Fantastic Food“ ist in einer gemeinsamen Initiative von Frères des Hommes, SOS Faim, Iles de Paix und Chreschten mam Sahel sowie uns, der Fondation Partage, entstanden.

Warum ist es deiner Meinung nach wichtig, SchülerInnen die Verbindung zwischen dem Klimawandel und den Entwicklungsregionen aufzuzeigen?

Diese Regionen sind oft am stärksten von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen, da sie weniger Ressourcen und Infrastruktur haben, um sich zu schützen. Dadurch leiden die Bewohner viel stärker unter Naturkatastrophen, schlechten Ernten, Wasserknappheit und weiteren Folgen des Klimawandels. **Indem man den SchülerInnen diese Zusammenhänge erklärt, können sie die globale Auswirkung besser verstehen und sich konkret für den Kampf gegen den Klimawandel einsetzen.** Es schärft auch ihr Bewusstsein für soziale und Umweltgerechtigkeit, indem deutlich wird, dass der Klimawandel nicht nur eine globale Umweltkrise ist, sondern auch soziale Ungerechtigkeiten verschärft.

Foto:
Region Turkana
in Kenia



Gibt es noch etwas, das du unseren Lesern über deine Leidenschaft für nachhaltige Bildung mitteilen möchtest?

Natürlich! Nachhaltigkeit ist für mich nicht nur eine Leidenschaft, sondern auch unsere gemeinsame Verpflichtung. **Ich glaube fest daran, dass wir alle eine Verantwortung für unseren Planeten und die kommenden Generationen haben.** Durch nachhaltige Bildung können wir das Umweltbewusstsein stärken und die nächsten Generationen dazu befähigen, nachhaltigere Entscheidungen zu treffen und aktiv zum Schutz unseres Planeten beizutragen. **Es ist eine Investition in eine bessere Zukunft für uns alle.**





Dank neuer Brunnen
können nun 25 Familien
kleine landwirtschaft-
liche Flächen nutzen.



FANTASTIC FOOD — Fieldgen



Foto:
'Fantastic Food'
Workshop,
Gemüsegarten
Esch/Alzette

Im Interview, Drei 17-jährige Schülerinnen der „École Privée Fieldgen“, die ihre Ansichten und Ideen zu diesem Thema mit uns teilen.

Weshalb habt ihr euch für den Workshop ‚Fantastic Food‘ entschieden?

Onosata, der Workshop-Titel war ungewöhnlich und weckte meine Neugier. Ich wollte mehr über Ernährung und Landwirtschaft erfahren, da Essen ein grundlegendes Bedürfnis ist, das uns alle betrifft.

Liz, als Veganerin interessiere ich mich stark für Ernährung und war daher neugierig auf diesen Workshop. Ich hoffte, neue Ideen und Rezepte mitnehmen zu können, da mich das Thema Ernährung immer fasziniert.

Interessiert ihr euch für nachhaltige Entwicklung?

Gabriella, Nachhaltigkeit ist mir wichtig. Es ist ein wesentlicher Teil meines Lebens, da mir das Wohlergehen unserer Natur am Herzen liegt. Ich möchte, dass die Welt auch für kommende Generationen existiert und dass sie die gleichen Chancen auf schöne Erfahrungen haben können.

Onosata, Das globale Nahrungsmittelungleichgewicht stimmt mich traurig. Während einige Menschen hungern, sterben andere an den Folgen von Übergewicht. Die gerechte Verteilung von Nahrung könnte dieses Leiden beenden. Ebenso empfinde ich das Massentierhaltungssystem als grausam und unnötig. Unsere Generation sollte sich darüber informieren, um positive Veränderungen herbeizuführen.

Wie wichtig findet ihr Bildung innerhalb der Schule zum Thema verantwortungsvolle Ernährung?

Gabriella, Ich finde das sehr wichtig. Es ist bedauerlich, dass solche Themen nicht Teil des regulären Unterrichts sind. Mehr darüber zu lernen, wäre entscheidend, um ihre Bedeutung zu verstehen.

Onosata, Es ist wichtig, dass wir uns über alltägliche Dinge wie Kleidung, Schulweg und Lebensmittel bewusst werden, da sie einen bedeutenden Einfluss haben. Sensibilisierung ist daher von großer Bedeutung.

Liz, Ich halte das für äußerst wichtig. Verschwendung und Abfall sind weit verbreitet. Mehr Aufklärung darüber wäre meiner Meinung nach entscheidend. Wir könnten Möglichkeiten aufzeigen, wie man Lebensmittel sinnvoll nutzen kann, da wir uns immer bewusst sein sollten, dass viele Menschen Hunger leiden.

Was können Schulen in diesem Zusammenhang tun oder was tun sie bereits?

Onosata, Unsere Schule betont Nachhaltigkeit im Umgang mit Lebensmitteln, indem Essen im Voraus bestellt wird, um Abfall zu vermeiden, und durch einen eigenen Lebensmittelanbau, an dem Schüler teilnehmen können. Ich denke jedoch, dass wir noch weiter gehen könnten, indem wir vegane Gerichte einführen, um den Schülern eine breitere Auswahl zu bieten und zu zeigen, dass auch diese Optionen schmackhaft sind.

Foto:

'Fantastic Food'
Workshop,
Gemüsegarten
Esch/Alzette



Was denkt ihr über das Essen und die Verteilung von Nahrungsmitteln auf der Welt?

Liz, Es müsste viel mehr getan werden, aber Veränderungen sind komplex und brauchen Zeit. Dennoch kann sich gerade meine Generation dafür einsetzen. Die aktuelle Verteilung von Ressourcen ist unfair: Einige leben im Überfluss, während andere hungern.

Gabriella, Die Lebensmittel auf der Welt sind nicht gerecht verteilt. Die einen haben zu viel, die anderen nicht genug. Es sollte niemand Hunger auf dieser Welt leiden müssen, denn es ist genug für alle vorhanden.

Glaubt ihr, dass unsere Ernährungsgewohnheiten die Menschen hier und anderswo auf der Welt beeinflussen?

Onosata, Wir leben in einem privilegierten Land, das wenig selbst anbaut und stattdessen große Mengen importiert, was den Klimawandel negativ beeinflusst. Die Auswirkungen sind drastisch: Inseln versinken, Menschen sterben an Hitze. Andere Länder und ihre Bewohner tragen die Konsequenzen unseres Verhaltens.

Gabriella, Ja, unser hoher Importanteil hat Auswirkungen auf andere Menschen. Ein weiteres Beispiel ist die Kinderarbeit in der Textilproduktion. Doch wir könnten unser Verhalten ändern und positiven Einfluss auf andere Länder und Menschen haben.

Glaubt ihr, dass jeder Einzelne einen Beitrag zur Verbesserung der nachhaltigen Entwicklung weltweit leisten kann?

Gabriella, Wenn jeder etwas Kleines ändern würde, könnte das viel bewirken. Gemeinsam haben wir den Klimawandel verursacht, also könnten wir ihn auch gemeinsam verbessern. Indem wir weniger Fleisch kaufen, regionale und saisonale Produkte bevorzugen und Fair Fashion oder Secondhand-Mode unterstützen, können wir aktiv werden.

Onosata, Manche sagen, dass Veränderungen unmöglich sind, aber ich denke, jeder kann etwas bewirken. Selbst dieses Interview könnte eine oder zwei Personen beeinflussen, indem ich meine Sichtweise teile. Auch kleine Taten im Alltag, wie das Ausschalten des Lichts, können viel bewirken. Es lohnt sich, täglich kleine Verbesserungen anzustreben.

Foto:
'Fantastic Food'
Workshop,
Gemüsegarten
Esch/Alzette



AGENDA—

Bevorstehende Termine

29.06.- 30.06.
2024

FÊTE DES CULTURES

Wo: Düdelingen

Wir servieren leckere Cocktails und freuen uns auf zahlreiche Besucher

20.10. 2024

LA MARCHÉ GOURMANDE ALTERNATIVE

Wo: Maison Teranga in Schiffflange

FÜR WEITERE INFOS: elisa.foeteler@partage.lu

08.11.- 10.11.
2024

CVX LUXEMBURG 1974-2024 50. GEBURTSTAG

Wo: Maison des Franciscaines

50, avenue Gaston-Diederich Luxembourg

ABENDVERANSTALTUNG AM FREITAG, DEN 8. NOVEMBER

Konferenz mit Fabian Moos SJ

„Der Zukunft eine Zukunft geben –

Spirituelle Aspekte der sozialen und ökologischen Transformation“

Simultanübersetzung - Diskussion mit dem Publikum

MORGENVERANSTALTUNG AM SAMSTAG, DEN 9. NOVEMBER

„Perspektiven der Transformation“ –

World-Café mit Fabian Moos SJ und luxemburgischen

Partnern, die sich für die sozio-ökologische

Transformation engagieren, darunter die Fondation

Partage Luxembourg

AUFRUF—

Ehrenamtliches Engagement gesucht

Wir, die Fondation Partage, benötigen Ihre Unterstützung!

Unsere Stiftung engagiert sich durch Hilfsprojekte in Afrika, Asien und Südamerika, und wir führen auch lokale Projekte hier in Luxemburg durch.

Aktuell suchen wir freiwillige Helferinnen und Helfer zur Unterstützung bei Veranstaltungen sowie für das Verpacken von Versandmaterialien. Ihr Engagement hilft uns, unsere Projekte effizient umzusetzen und mehr Menschen zu erreichen.

Wenn Sie ein paar Stunden Zeit haben und diese sinnvoll nutzen möchten, dann **werden Sie Teil unseres ehrenamtlichen Teams. Mit Ihrem Einsatz tragen Sie dazu bei, das Leben vieler Menschen zu verbessern.**

Egal, ob Sie jung oder alt sind, viel oder wenig Zeit mitbringen – jede helfende Hand ist herzlich willkommen.

Melden Sie sich bei uns und erfahren Sie mehr über die vielfältigen Möglichkeiten, sich zu engagieren:

T: 26 842 650 | info@partage.lu

Gemeinsam können wir viel bewegen.

Wir freuen uns auf Sie!



10€

Durch Ihre Unterstützung erhält eine Familie in Kenia landwirtschaftliche Werkzeuge

50€

Mit Ihrer Unterstützung erhalten 50 Familien in Kenia Obstbaum-Setzlinge

100€

Dank Ihrer Unterstützung wird die Installation eines Brunnens in Kenia ermöglicht

125€

Dank Ihrer Unterstützung 1× Fantastic Food Workshop für eine ganze Schulklasse in Luxemburg

...€

Unterstützen Sie uns beim Aufbau von Bildungsressourcen und Workshops zur nachhaltigen Entwicklung

Spenden Sie mit  payconiq



Für Spenden CCPL IBAN LU74 1111 1261 0097 0000



partage.lu

Adresse — Fondation Partage Luxembourg
291, rue de Rollingergrund | L-2441 Luxembourg
T: 26 842 650 | info@partage.lu | www.partage.lu

Layout | Fondation Partage Luxembourg
Impression | Reka Print, Ehlerange